

199/J XXIII. GP

Eingelangt am 15.12.2006

Dieser Text ist elektronisch textinterpretiert. Abweichungen vom Original sind möglich.

Anfrage

der Abgeordneten Alexander Zach
und weiterer Abgeordneter
an den Bundesminister für Wirtschaft und Arbeit
betreffend Ladenöffnungszeiten

Shopping gehört für viele zu einem Stadtbummel dazu. Wie sehr dieser Faktor insbesondere für Urlaubsgäste von Bedeutung ist, hat die ÖHV (österreichische Hoteliersvereinigung) im Sommer dieses Jahres in einer Studie, die vom österreichischen Gallup Institut durchgeführt wurde, untersucht. Das Ergebnis zeigt nicht nur, dass die Shoppingmöglichkeiten die Attraktivität einer Destination mitbestimmen, die befragten Gäste haben auch klar zum Ausdruck gebracht, dass sie sich längere Öffnungszeiten wünschen und dass sie auch am Sonntag nicht vor verschlossenen Geschäften stehen möchten.

Dabei stellte sich heraus, dass das Einkaufserlebnis für 14 Prozent der Befragten eine wichtige Zusatzmotivation bei der Reiseentscheidung darstellt. Bei den Gästen der Fünf-Sterne Hotellerie waren es sogar 74 Prozent. Die österreichischen Fremdeverkehrsregionen und insbesondere Wien konnten sich aber bisher noch nicht als Shopping-Destinationen positionieren: Im Vergleich mit anderen europäischen Städten wird beispielsweise Wien von den Gästen in den meisten Belangen ausgesprochen gut bis sehr gut bewertet. Es waren aber 27 Prozent der Wiener Gäste, das sind knapp eine Million TouristInnen, der Meinung, dass die Geschäfte in Wien im Vergleich zu anderen vergleichbaren Städten eher kurz bzw. sehr kurz geöffnet sind. 53 Prozent sprachen sich dezidiert für längere Öffnungszeiten aus (das sind etwa zwei Millionen Gäste!).

Deutlich mehr als die Hälfte der Wien-TouristInnen (60 Prozent), das sind über zwei Millionen Gäste, würden die Möglichkeit, sonntags einzukaufen, nützen. Wobei auch hier das Interesse an Sonntagseinkäufen mit der Unterbringungskategorie steigt.

Ein gutes Drittel (34 Prozent) der Befragten - bei den Fünf-Sterne Hotelgästen sogar fast jeder Zweite (48 Prozent) - hätte während des Wien-Aufenthaltes mehr eingekauft, wenn die

Geschäfte länger geöffnet gewesen wären.

Für die Hotellerie ist darüber hinaus interessant, dass acht Prozent der Touristinnen ihren Aufenthalt zumindest wahrscheinlich verlängert bzw. länger geplant hätten, wenn die Geschäfte in Wien länger bzw. auch am Sonntag geöffnet wären.

Die Ergebnisse der Befragung lassen sich auch wirtschaftlich bewerten. So errechnet die erwähnte Gallup-Studie allein für den Fall der Sonntagsöffnung etwa 300.000 zusätzliche Nächtigungen und Umsatzplus für den Einzelhandel von über 35 Millionen Euro pro Jahr.

Diese Daten geben der immerwährenden Diskussion um die Ladenöffnungszeiten neue Nahrung. Die unterfertigten Abgeordneten richten daher an den Bundesminister für Wirtschaft und Arbeit folgende

Anfrage:

1. Sind Ihnen die Ergebnisse der im Auftrag der österreichischen Hoteliersvereinigung im Sommer 2006 von GALLUP durchgeföhrten TouristInnen -Befragung zum Thema Ladenöffnungszeiten bekannt und wie interpretieren Sie die Ergebnisse der Studie insbesondere hinsichtlich der Attraktivität des Fremdenverkehrsstandorts?
2. Welches waren die Hauptgründe in den letzten beiden Legislaturperioden, keine weiter gehenden Liberalisierungsschritte hinsichtlich der Ladenöffnungszeiten zu setzen?
3. Wie stehen Sie grundsätzlich einer weiteren Liberalisierung der Ladenöffnungszeiten politisch gegenüber?
4. Welche konkreten Liberalisierungs- bzw. Flexibilisierungsmöglichkeiten hinsichtlich der Ladenöffnungszeiten sehen Sie als Wirtschaftsminister für die nächsten beiden Jahre?
5. Welche Hindernisse stehen aus Ihrer Sicht einer weiteren Flexibilisierung und Liberalisierung der Ladenöffnungszeiten entgegen?